



ALB·GOLD

NEWSLETTER

BIODIVERSITÄTSFÖRDERUNG IM HARTWEIZENANBAU

PILOTBETRIEB GERNER LEGT 2 HEKTAR BIODIVERSITÄTSFLÄCHEN AN

FAMILIE GERNER BEWIRTSCHAFTET 142 HEKTAR IN DER ANBAU-REGION UNTERFRANKEN (STADTLAURINGEN/BIRNFELD).

Angebaut werden vor allem sechs Getreidearten, Mais, Raps, Soja und Erbsen. Für Alb-Gold werden 20 Hektar Winter-Durum angebaut. Herr Gerner hat bereits im Frühling 2019 mit der Umsetzung der beiden Biodiversitätsmaßnahmen im Rahmen des Alb-Gold-Projekts begonnen.



EXTENSIVACKER DES PILOTBETRIEBS
GERNER MIT SOMMERBRAUGERSTE

Der Extensivacker ist 0,9 Hektar groß, wurde mit Sommergerste eingesät und liegt etwas abgelegen in einer Umgebung mit reichlich ökologischen Strukturen wie Hecken und Waldsäume. Beim ersten Ackerwildkrautmonitoring durch das IFAB-Institut wurden bereits 20 Arten gefunden. Das unterstreicht das hohe Potenzial der Fläche als Extensivacker. Die mehrjährigen Blühflächen hat Herr Gerner auf drei Äcker mit einer Gesamtfläche von 1,06 Hektar verteilt und

mit der KULAP B48 Mischung „Lebendiger Acker, trocken“ von Rieger-Hofmann (Regiosaatgut) eingesät (Aussaattiefe 10,5kg/ha).

ACKERWILDKRAUT-MEISTERSCHAFT 2019 IN BADEN-WÜRTTEMBERG

2019 FAND ZUM DRITTEN MAL IN BADEN-WÜRTTEMBERG EINE ACKERWILDKRAUT-MEISTERSCHAFT STATT.

Dieses Mal waren konventionell wie ökologisch wirtschaftende Betriebe in den Landkreisen Karlsruhe und Enz aufgerufen, ihre artenreichen Getreideäcker bei den Landschaftserhaltungsverbänden anzumelden. Mit der Ackerwildkraut-Meisterschaft sollen die Landwirte gewürdigt werden, die ihre Äcker so bewirtschaften, dass der Ackerwildkrautreichtum erhalten bleibt, ohne dass Problemunkräuter den Bestand beeinträchtigen.

Im Frühjahr 2019 hatten die Landschaftserhaltungsverbände (LEV) der Landkreise Karlsruhe und Enzkreis, das Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB) Mannheim sowie das Regierungspräsidium Karlsruhe zur Teilnahme an den Ackerwildkraut-Meisterschaften eingeladen. Teilnehmen konnten alle ökologisch oder konventionell wirtschaftenden Betriebe mit artenreichen Getreideäckern. Im Herbst wurden dann die besten Betriebe öffentlich ausgezeichnet.



Mehr unter https://www.pz-news.de/region_artikel,-Vorbildliche-Naturschuetzer-Ackerwildkraut-Meisterschaft-praemiert-Sieger-_arid,1357477.html

F.R.A.N.Z.-PROJEKT BESTÄTIGT POSITIVE WIRKUNG VON EXTENSIVGETREIDE UND BLÜHSTREIFEN

DAS BUNDESWEITE DIALOG- UND DEMONSTRATIONSPROJEKT F.R.A.N.Z.-PROJEKT HAT SICH ZUM ZIEL GESETZT, MASSNAHMEN ZU ENTWICKELN UND ZU ERPROBEN, WELCHE DIE ARTENVIELFALT IN DER AGRARLANDSCHAFT ERHALTEN UND ERHÖHEN.

Hierzu ist es wichtig, dass sich die Maßnahmen gut in die betrieblichen Abläufe integrieren lassen und keine wirtschaftlichen Einbußen nach sich ziehen.

Der Einsatz für die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zeigt erste Wirkung. Das geht aus den Monitoring-Ergebnissen der Flora und Fauna hervor, welche die Forschung im Rahmen des F.R.A.N.Z.-Projektes auf



den zehn Demonstrationsbetrieben für das Jahr 2018 ermittelt hat. Von den insgesamt 14 umgesetzten Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität auf den Feldern zeigte sich etwa das Extensivgetreide besonders effektiv für Feldvögel und Ackerwildkräuter, wie z. B. Feldlerchen und die Kleine Wolfsmilch. Feldlerchenfenster auf großen Wintergetreideschlägen und Feldvogelstreifen im Mais führten zu einer Zunahme der Feldvogeldichte. Auch Blühstreifen und blühende Vorgewende wiesen eine höhere Dichte und Artenvielfalt von Tagfaltern auf als die Vergleichsflächen im Getreide. Mehr unter https://www.franz-projekt.de/uploads/Downloads/F.R.A.N.Z._PRESSEMITTEILUNG_%20IGW%202020.pdf

Koordiniert wird das Projekt durch die Umweltstiftung Michael Otto und den Deutschen Bauernverband. Die wissenschaftliche Begleitung übernehmen die Thünen-Institute für Betriebswirtschaft, Biodiversität und Ländliche Räume sowie die Universität Göttingen und das Michael-Otto-Institut im NABU.

ERFAHRUNGEN AUS EINEM GETREIDEPILOTPROJEKT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

EINE NEUE VERÖFFENTLICHUNG DER BODENSEE-STIFTUNG BESCHREIBT DIE ERFAHRUNGEN UND ERGEBNISSE AUS EINEM PILOTPROJEKT MIT DEN MARKTGEMEINSCHAFTEN KRAICHGAU-KORN UND LINZGAU-KORN ZUR BIODIVERSITÄTSMASSNAHMEN IM GETREIDEANBAU.

Insgesamt haben 15 Pilotbetriebe über 4 Jahre verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Betrieb und speziell auf Ackerflächen getestet. Ziel der 16-seitigen Broschüre ist es, einen Überblick über die getesteten Maßnahmen, die gewonnenen Erkenntnisse, den Nutzen für die biologische Vielfalt und die Herausforderungen bei der Umsetzung zu geben.



Mehr unter <https://www.business-biodiversity.eu/de/publikationen/erfahrungen-aus-pilotprojekten>

DIE BUNTE WELT DER ACKER- WILDKRÄUTER

ENTDECKEN SIE DIE VIELFALT DER BUNTEN
ACKERWILDKRÄUTER.

Acker-Gauchheil (*Anagallis arvensis*): Der Acker-Gauchheil gilt als uralte Heilpflanze und gehört botanisch zur Familie der Primelgewächse. Alle Pflanzenteile sind giftig! Die Pflanze wird bis zu 30 cm groß und wächst häufig am Boden liegend. Die Blätter sitzen immer zu zweit und einander gegenüber (gegenständig). Der Stängel ist scharf vierkantig und unbehaart. Die Blüten sind auffällig ziegelrot, selten auch blau und blühen zwischen Juni und Oktober. Der Acker-Gauchheil stammt aus dem Mittelmeergebiet, bevorzugt nährstoffreiche Lehmböden



ACKER-GAUCHHEIL
(ANAGALLIS ARVENSIS)

und wächst heute in ganz Europa. Man findet ihn auf Äckern, Brachen, Schuttplätzen, an Wegen, Straßenrändern. Die einjährige Ruderalpflanze behauptet sich nur dort, wo nackter Boden offenliegt.



ACKER-STIEFMÜTTERCHEN
(VIOLA ARVENSIS)

Acker-Stiefmütterchen (*Viola arvensis*): Das Acker-Stiefmütterchen ist eine sommereinjährige oder einjährig-überwinternde Pflanze, die 20-60 cm hoch wird. Die Keimblätter sind breit spatelförmig, ganzrandig mit eingekerbter Spitze mit kurzem Stiel. Die Laubblätter am Rande eingekerbt. Die Hauptblütezeit reicht von April bis Oktober. Die Blüten sind gelb, lang gestielt und wesentlich kleiner als die des Wilden Stiefmütterchens. Das Acker-Stiefmütterchen wächst auf eher trockenen Äckern und Ruderalstandorten sowie an Feldrändern.

Alb-Gold hat – gemeinsam mit der Bodensee-Stiftung und dem IFAB Institut – ein Pilotprojekt für mehr Biodiversität im Hartweizen-Anbau gestartet, um Möglichkeiten zur gezielten und nachprüfaren Förderung der Biodiversität im Hartweizenanbau zu entwickeln und praktisch zu erproben. Dafür sollen die Landwirte, die Durum an Alb-Gold liefern, mehrjährige Blühflächen und Extensiväcker im Umfang von 10% der Durum-Anbaufläche anlegen und pflegen. Das Projekt ist mit sechs Pilotbetrieben gestartet, um Erfahrung mit den Biodiversitätsmaßnahmen zu sammeln.

Allgemeine Informationen zum Vertragsanbau von Deutschem Hartweizen für ALB-GOLD finden Sie unter www.deutscher-durum.de

Unsere Partner:



Bildquellen:

Seite 1: Bild (oben) von Schraml/IFAB; Bild der Bodensee-Stiftung. Seite 2: Bild (oben) von Erwin Koch/F.R.A.N.Z.; Bild der Bodensee-Stiftung. Seite 3: Bild (oben) der <https://www.lpv-landkreis-augsburg.org/project/acker-gauchheil/>; Bild der https://www.lfl.bayern.de/ips/unkraut/u_steckbriefe/054004/index.php.